Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 17

Rubrik: Für die Werkstatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Werkstatt.

Zum Reinigen von Kupfergeschirr eignet sich sehr gut ein Brei aus gekochter Kleie, welchem man nach dem Ausskühlen etwas Schwefelsäure zusett, die man in dem Brei gut vertheilt. Auf 1 Liter Kleie nimmt man 1 Eglöffel Schwefelsäure. Mit diesem sauren Brei werden die betreffenden Gegenstände tüchtig gerieben, dis die schwe kupferrote Farbe des Geschirres eintritt; nachher wird letzteres mit reinem Wasser abgespült und getrocknet.

Zwischen rauhen Gußeisenslächen kann man eine dauernde und bleibende Berbindung herstellen, wenn man Mineral= Asbest mit so viel Weißblei mischt, daß ein steifer Kitt ent= steht. Diese Berbindung hält jeden Hitzegrad aus und wird weder durch Wasser noch Dampf zerstört.

Binn- oder Britannia-Geschirr blank zu erhalten. Man reinigt es mit Afchenlange. Darauf nimmt man im Ofen getrodnetes oder geröstetes Rüchensalz, zerreibt es zu Mehl, ftreut es auf einen wollenen Lappen und putt bann bas Gefäß so lange, bis der Silberglanz eintritt.

Verichiedenes.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mitgetheilt.) Der Gewerbeverein Zürich als neugewählte Borortssektion bes Schweiz. Gewerbevereins hat in den leitenden Ausschuß des letztern gewählt die Herren Stadtrath Koller und Boodsgeher (bisher) und an Stelle des demissionirenden Herrn Ingenieur Schenker Herrn Hutmacher Rlauser.

An der Bundes feier in Schwyz wird der Schweiz. Gewerbeberein vertreten sein durch die Herren Scheibegger in Bern, Boos-Jegher und Werner Krebs.

Allen, welche mit dem Setretariat des Schweiz. Gewerbesvereins zu verfehren haben, zur Notiznahme, daß in deffen Bureau ein Telephon (Nr. 1507) eingerichtet ist.

Neueste Erfindungen ichweizerifden Urfprungs. (Giba. Patente.) Selbstthätige zentralwirkende Ent- und Beluftungs-Borrichtung für Niederdrud-Dampfheizungen von Gebrüber Scherrer in Reunkirch Schaffhausen. - Dampfmafch= hafen von Alfred Stuber, Spengler, Rirchberg bei Burgdorf. — Regulirbarer Bentilationsapparat für Kopf= bebedungen von Ronrab Beer in Enge. — Spaltfage bon 3. S. Landis in Derlifon. — Reuer Gasbrenner bon Jules Gmehlin in Laufanne. - Sensenklemmring von 3. Byland in Rheinfelben. - Baugerufthalter von J. Traber in Chur. — Mechanisch verstellbarer Schrubber= und Befenhalter von B. Bagen, Schreiners meifter in Schaffhaufen. - Ausschenkschrant mit Ruhlvorrichtung von Jos. Gürtler-Bufer, Schreinermeifter in Bafell. - Flaschenspühler bon Silfiter und Schläpfer in Bern. — Brieffaften mit elettrischer Avifirvorrichtung bon A. Blöchlinger in Schaffhaufen. - Berbefferter Grudeherd von Otto Wolters, Schloffer in Hottingen. Beigvorrichtung für Schnellfocher von G. Ummann= Labhardt in Bendlikon. — Sterilisator von Dr. Cor= nag in Neuchatel. - Billarbitod mit Bunttgahlborrichtung von Konrad Deer in Enge. — Wagenrad von G. Anecht, Sattler, Unterstraß=Zürich. (Dazu ein gutes Dutenb Batente im Gebiete der Uhrenmacherei, die wir hier nicht aufführen können.)

Aufgaben für Ersinder. Das heillose Stoßen der Räber auf den Sisenbahnschienen ist ein Gegenstand berechtigter Klage, seit es Sisenbahnen gibt. Hier bietet sich Erfindern noch ein weiter und lohnender Spielraum der Thätigkeit. Man sollte glauben, es sei nicht so schwer, die Zwischenräume zwischen zwei Schienen zu überbrücken und doch ist es bis heute nicht gelungen. Die "Gisenbahnzeitung" gibt die Zahl der auf einen Wagen wirkenden Stöße von München bis Köln auf 156,000 an. Daß das für Ohren, Nerven, und Gehirn nicht vortheilhaft und auch dem Wagenmaterial nicht förderlich ist, leuchtet ein; es wäre deßhalb an der Zeit, daß sich die Erfinder an die Lösung dieser Frage machen würden.

Sand- und Ropfarbeit. Der "U. St. Baper = Mater" ergablt, daß in einer großen Fabrit einft die Maschine ftille ftand und ber Fehler nicht gefunden und beseitigt werden konnte. Der Maschinist behauptete, daß die Wasserpumpe nicht mehr arbeite, poffelte einen halben Tag baran herum und erklärte endlich, die Maschine muffe auseinandergenom= men werden. Das bedeutete aber nicht weniger als den mehrere Tage anhaltenden Stillstand der ganzen Fabrik. Es wurde baher zu einem benachbarten Technifer geschickt, ber für eine Art Genie galt und ber in der That durch wenige hammerschläge die Maschine, b. h. bas Bentil, welches ftodte. wieber in Bang brachte. Am anderen Tage erhielt ber Fabrikant eine Rechnung über 251/2 Pfd. St. und wollte ichon die Bezahlung ablehnen, als er fie näher ansah und also betaillirt fand: 50 Cent. für "Repariren einer Bumpe" und 25 Bfb. St. für bas Wiffen, wie". Run, 50 Cent. mar für eine folche Arbeit nicht zuviel und 25 Bfb. St. immer noch fehr viel weniger, als ein mehrtägiger Stillftand ber Fabrit gefostet hatte.

Holzpreise. Bei ben in letzter Woche im Regierungsbezirte von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverfäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Sichenstammholz 1. Klasse 74 Mt. — Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 36 Mt. 80 Pf., 4. Kl. 26 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. 40; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mt. 70 Pf., 2. Kl. 17 Mt. 70 Pf., 3. Kl. 15 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf.; 2. Kl. 14 Mt. 10 Pf., 3. Klasse 13 Mt. 60 Pf.; 4. Klasse 12 Mt. 80 Pf.; Birkenstammbolz — Mt. — Pf.

Hohle Cement- und Gypssteine. Die Cement- und Gypssteine sind in neuester Zeit ein sehr beliebtes Baumaterial geworden und werden daher massenhaft hergestellt, bisher aber nur kompakt, wodurch eine Menge Material verbraucht wird und die Steine verhältnismäßig viel zu theuer und für manche Zwecke auch viel zu schwer werden, überdies kein schnelles Austrocknen der damit ausgeführten Arbeiten (z. B. Gallandage) zulassen. Zu alledem braucht es schließlich noch viel Gyps, um die Arbeit zu glassiren.

Durch langes Studium und viele Aroben von Seite eines Fachmannes ift es aber endlich gelungen, diese Uebel zu heben, resp. eine Maschine zu konstruiren, welche die Cementund Sppssteine hohl liefert und zwar mit einer solchen Geschwindigkeit, daß der Arbeitslohn kaum mehr erwähnenswerth ift und mit einer solchen Materialersparniß, daß sie buchstäblich spottbillig fabrizirt werden können. Proben haben bewiesen, daß diese hohlen leichten Steine gerade sostark sind als die kompakten. Die damit hergestellten Wände sind also viel leichter und in kürzester Zeit trocken (des großen Luftinhalts wegen), auch brauchen sie zum Glassiren sehr wenig Ghps, weil die Steine ganz glatt und scharfkantig aus der Maschine kommen. — Bei der Aufführung solcher Wände wird baher wieder viel Zeit erspart.

Wie weitere Versuche gezeigt haben, kann man bei ber Fabrikation bem Material auch Sägespäne, Schlacken, Sand, Stroh, Schilf, Kork 2c. beimischen, wodurch die Steine noch leichter und billiger und doch zweckentsprechend hergestellt werden können. Die Maschine ist patentirt. Nähere Auskunft ertheilen die Patentinhaber und Fabrikanten der Maschine: D. Elsner u. Co., constructeurs-mécaniciens, in Ver (Waadt).

Westichweizerisches Technitum in Biel. Abtheilung für Elektrotechniker. Wir machen hiermit die jüngeren Elektrotechniker darauf aufmerksam, daß die Kurse für Elektrotechnik im Wintersemester 1891/92 ihren Anfang nehmen. Die